Abschreckung

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

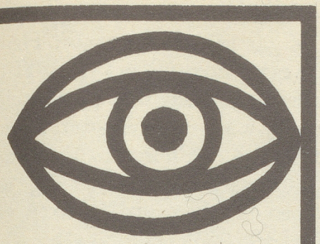
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nebis Wochen schau

Die Schweiz im Weltall

Die Russen hängen in ihre Raumkapseln Lenin-Bildnisse, und wenn man da auch nicht von einer Schweizer Uhr sprechen kann wie bei Apollo 8, so darf doch erwähnt werden, daß es sich bei Lenin gewissermaßen auch um ein Schweizer Exportprodukt handelt ...

Genf

Der Genfer Stadtrat verweigerte einem Unternehmen aus Hong Kong die Bewilligung, auf öffentlichem Grund einen Car aufzustellen und Dokumentarfilme aus der britischen Kronkolonie vorzuführen. Er fand, das sei ein kommerzielles Unternehmen. Zur gleichen Zeit – offenbar ohne die geringste Werbe-Absicht! – stellten die Genfer in Hong Kong ihre ‹Montres et Bijoux› aus ... Seltsam, daß die Chinesen ausgerechnet in einem Land, das ebenfalls weltweit Fremdenverkehrsreklame treibt, die Bedeutung des Ausdruckes ‹Chinoiseries› erfahren mußten.

Freiburg

Die Freiburger Studenten, die eine Veranstaltung in der Aula der Universität mit Sprechchören störten, werden nicht bestraft. Die Behörden fanden, man müsse diese Störung dulden, sonst schaffe man Anlaß zu schwereren Auseinandersetzungen. Offenbar ist Freiburg eine der wenigen Universitäten, an denen Psychologie nicht nur gelehrt, sondern auch ausgeübt wird.

Solothurn

Der Schriftsteller Peter Bichsel nahm vom Solothurner Landammann einen Kunstpreis entgegen, hielt aber darnach eine offenbar als Provokation gedachte Dankrede, in welcher er dem Regierungsrat ins Gesicht sagte, er habe mit dem Preis jemanden gefördert, der hoffe, ihm noch viele Schwierigkeiten machen zu können! Ob Bichsel Schwierigkeiten macht oder nicht, ist uns vollkommen wurst – wichtiger wäre es, er würde wieder einmal ein Buch machen!

Zürich

Man will es dem ausgewiesenen französischen Studenten Thierry Debruères nicht erlauben, wieder nach Zürich zurückzukehren. Geschieht ihm recht! Soll der Kerl zuerst einmal berühmt werden und eine Frau heiraten, die in allen Boulevardblättern und Illustrierten zu Hause ist, dann soll er in der Schweiz entweder ein Baby zur Welt bringen lassen oder eine Klinik stiften – dann können wir wieder über den Fall reden!

Gift im Käse!

Im Doppelkanton-Hochland ob dem Bodensee legt man Wert auf die Feststellung, daß es sich bei dem von den Amerikanern zurückgewiesenen ‹giftigen› Schweizer Käse nicht um ‹Appenzeller› gehandelt habe.

Genf

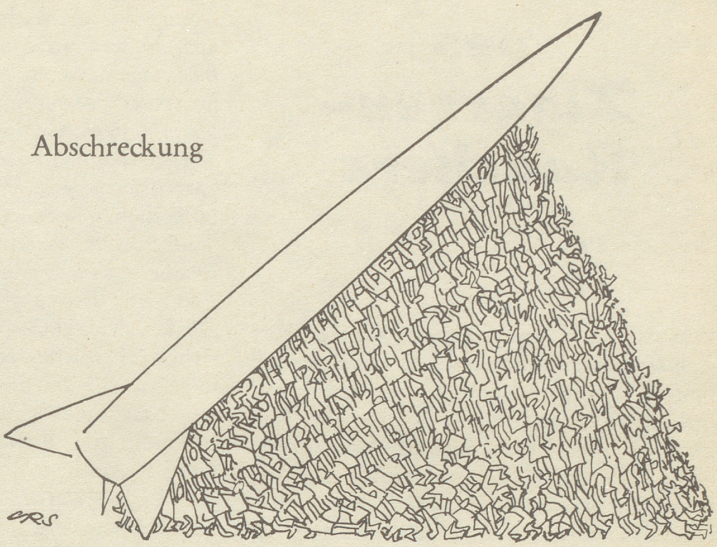
Das Schauspielerehepaar Burton-Taylor stiftete einem Genfer Spital hunderttausend Franken, weil der Bruder von Burton letztes Jahr dort gut behandelt wurde. Wir würden diese Summe eher demjenigen stiften, der es wagte, Angehörige berühmter Sippen zwar nicht schlechter, aber auch nicht besser als die übrigen Patienten zu behandeln ...

Sport

Mit der ihnen eigenen Zielstrebigkeit haben die Schweizer ein Problem angepackt, das lange, allzulange ungelöst blieb: Wir meinen den Dauerrekord im Jassen. Zu der Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, steht er auf 60 Stunden, aber wer weiß, ob tollkühne Sportler ihn nicht inzwischen wieder gebrochen haben. Und bald werden wir im Militärdepartement einen weiteren Oberst beurlauben müssen, um die seelisch sehr empfindsamen Hochleistungs-Sportler psychisch zu betreuen.

*

Die fußballose Zeit liefert über den in den Winterschlaf versunkenen Lieblingssport der Massen trotzdem viele Neuigkeiten. Man denke nur etwa an den von Spitzenklubs lancierten Halbprofessionalismus und den damit zu erwartenden Folgen. Oder an die Botschaft der TK an die Nationalligavereine in Sachen Konditionsmängel unter dem brillanten Titel «Kondition ist nicht alles – ohne Kondition aber alles nichts». Daß ein solcher Appell überhaupt nötig war, ist ein Armutszeugnis für die Spitzenfußballer!



Tunesien

Habib Burgiba sagte in einem Interview, die arabischen Länder, die von der Sowjetunion Hilfe verlangten, machten eine Kur durch, die schlimmer sei als eine Krankheit. Von den Franzosen und den Engländern könne man sich befreien, meinte er, aber nicht von den Russen. Allerdings nicht. Vor allem, weil man für die von ihnen gelieferten Maschinen laufend Ersatzteile braucht.

Europa, deine Kommunisten ...

Erstmals nach dem Russeneinfall in die Tschechoslowakei schrieb Longo, Generalsekretär der italienischen Kommunisten, wieder einen Artikel für die ‹Prawda›. Offenbar will er sich bei der russischen Partei wieder anbiedern. Man darf ihn beglückwünschen, daß er den Aggressoren der Tschechoslowakei so lange gram sein konnte. Bei Kommunisten bedeuten fünf Monate Charakterstärke schon fast eine Ewigkeit.

Brüssel

In der Hauptstadt der EWG ist ein ‹Europäisches Sinfonieorchester› gegründet worden. – Hier kann nur ein ganz großer Solist die erste Geige spielen: Charles de Gaulle.

Das Zitat

Kein Kunstwerk fällt vom Himmel; wieviel weniger ein Kunstverständnis. Alfred Döblin

Telegramme

FREIBURG: GNADE FÜR KRAWALLSTUDENTEN. DIE EINEN SPRITZEN WASSER, DIE ANDEREN GEIST...

JASS-REKORDE: TYPISCHE SCHWEIZER SPORTLER ENDLICH ERNSTGENOMMEN: DIE HÖCKELER...

VERKAUFT DE GAULLE ISRAELS WAFFEN AN ARABER? WÄRE EIN WEG, SIE ISRAEL ZUZUSPIELEN!

SOJUS-KAPSEL BEQUEMER ALS APOLLO. RUSSEN WAREN IMMER MEISTER IM EINKAPSELN. DAE